

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 13 (1891)  
**Heft:** 37

**Anhang:** Beilage zu Nr. 37 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## „Es schickt sich nicht.“

(Fortsetzung.)

**A**us dieser legeren Bemerkung erahnt die ängstliche Tante vollends, wie harmlos und unbesangen ihre Nichte die Sache ansaßte und ihr nicht mehr Wichtigkeit beilegte, als es eben einer flüchtigen Begegnung gegenüber geschieht.

„Sie ist doch noch ein rechtes Kind,“ dachte sie bei sich selbst; „aber zu wenig vorsichtig, zu wenig reservirt, da werde ich denn doch noch ein wenig aufklären müssen. Man sieht eben, daß sie auf dem Dorte aufgewachsen und im Verkehr mit Herren sehr unerfahren ist; meine Melanie hätte das nie gewagt!“

Sie beschloß, für jetzt nicht weiter darüber zu sprechen, und forderte ihre Tochter auf, Klara ein wenig in Haus und Garten herum zu führen. Letzterer lag hinter dem hübschen Gebäude, dazwischen befand sich eine kleine Veranda, mit grünen Topsgewächsen geschmückt. Der Garten selbst war nicht sehr groß, aber außerst wohl gepflegt; kunstvolle Teppichgärtnerie, einige reizende Bossets und zierlich geformte Gartentümmler darin. Klara bewunderte Alles aufrechtig, meinte aber doch innerlich, die kunstlosen Blumenbeete zu Hause im väterlichen Garten sähen eigentlich noch hübscher und weniger steif aus. Nachher gingen sie zusammen auf Melanies Zimmer. Daselbst war sehr elegant möbliert; Klara dachte unwillkürlich wieder an ihr eigenes Mädchenstübchen daheim. Das war nun allerdings weit einfacher, aber traumhaft, meinte die Besitzerin. Melanies Zimmer hatte freilich die Ausicht auf die elegante Villenstraße, aber was das gegen die grünen Berge, die wabigen Hügel und das reizende klare Flüschen, das man von Klaras einfachem Stübchen aus übersehen konnte! Und das Zimmer selbst — nein, trotz der schwelenden Causeuse, des fast deckenhohen Spiegels, all' der zierlichen Etageren und Kippfächern darauf, kam Klara ihr eigenes Stübchen zu Hause mit den alten, aber mit frischem Rosa-Kattun bezogenen Möbeln, dem Blumentisch im einen und der traumhaften Arbeitscke im andern Fenster unendlich gemütlicher vor. Melanie zeigte ihr nun mehrere Schmuckstücke, darunter ein wirklich schönes, kostbares, goldenes Armband mit Perlen. Klara besaß nur ein ganz einfaches, glattes, filbernes; indes bewunderte sie das schöne Schmuckstück ohne allen Neid. Es war ihr eben noch gegeben, sich an allem wirklich Schönen zu erfreuen, auch wenn dasselbe nicht in ihrem Besitz war. Auch einige hübsche Kleidungsstücke wurden aus der Chiffoniere herausgeholt und bewundert, u. A. ein elegantes, neues Gesellschaftskleid aus blauer Seide, mit düstigen, cremefarbenen Spitzen garniert.

„Wie reich Du ausstaffiert bist, Cousine!“ sagte Klara zu der glücklichen Besitzerin dieser Herrlichkeiten. „Da müßtest Du einmal meine einfache Garderobe dagegen sehen! Doch bin ich damit zufrieden, bei uns auf dem Lande macht man keine großen Anprüche und es ist doch eigentlich auch hübsch und gemütlich, wenn man des Sommers im einfachen Hausskleid und Schattenhut die Gegend durchstreifen kann, wie meine Freundin Emma und ich es oft thun.“

„Nun, hier in der Stadt geht das freilich nicht! Hier muß man Toilette machen! Hast Du nicht ein Gesellschaftskleid bei Dir, für den Fall, daß wir irgendwo eingeladen werden?“

„O doch, d. h. wenn Du mein bestes schwarzes seidenes dafür gelten lassen willst; es ist freilich sehr einfach im Vergleich zu dieser blauen Toilette hier.“

„Nun, da werden wir mit Spitzens aushelfen müssen, damit es salonfähig wird,“ sagte Melanie und nahm eine wichtige Miene an. Klara war zu gutmütig und harmlos, um sich durch diese Bemerkung beleidigt zu fühlen. Nachdem noch Dies und Jenes in Melanies elegantem kleinen Reich bewundert worden war: Albus, mehrere kostbare Fächer und andere schöne Dinge, zeigte Letztere der Cousine das für sie bestimmte Gemach nebenan, ein geschmackvolles, mit allem Komfort ausgestattetes Fremdenzimmer, viel reicher und kostbarer, als die beiderdeine Klara es beanspruchte. Dann gingen sie beide in den Salon hinunter, wo unter Anderm

ein kostbares neues Piano stand. Auf Klaras Bitte setzte sich Melanie an dasselbe und spielte ein brillantes Salontück: tadellose Läufe und Triller, und doch vermischte die mit sehr viel natürlichem Sinn für Musik begabte Klara etwas an dem Vortrag; es war die volle Wärme und Einigkeit des Spiels. Sie selbst bezog keineswegs dieselbe Gewandtheit und Fingerfertigkeit, aber als später unter ihren Händen eine einfache, liebliche Volksmelodie mit hübschen Variationen erklang, war es doch, als ob das schöne Instrument erst jetzt recht bereit worden sei. Auch die Tante kam aus dem Wohnzimmer herüber und meinte: „Schade, Klärchen, daß Du nicht eine Zeitlang bei Melanies Lehrer, Professor Arnoldi, Unterricht nehmen kannst! Du spielst ja sehr hübsch, wirklich!“

Klara lachte. „Wie drollig das klingt, liebe Tante! Du sagst, daß ich hübsch spiele, und mein zugleich, es sei schade, daß ich nicht — Unterricht nehmen kann! Das geht nun eben nicht, aber zu Hause lasse und studiere ich ein wenig auf eigene Faust. Das macht mir recht Vergnügen; überdies gibt mir unser Herr Pfarrer, der sehr musikalisch ist, manchen Wink in Bezug auf den Vortrag, für den ich ihm recht dankbar bin.“

„Selbststudium! Nein, das wäre nicht gerade mein Geschmack!“ sagte Melanie in etwas wegverwendendem Tone. „Spielt denn euer Herr Pfarrer auch noch andere Sachen als Chorale und Kirchenmusik?“

„Gewiß, er kennt die Klässler in der Musik sehr gut, und meine Freundin Emma singt wunderschöne Lieder von Mendelssohn und Schubert. O, die Musik ist etwas Herrliches! Vielleicht fände mir der Winter auf unserm Dörtschen auch einförmiger vor, wenn ich sie nicht hätte. Emma und ich musizieren an je zwei bestimmten Abenden in der Woche; das sind schöne, genügsame Stunden!“

Noch Manches erzählte Klara aus ihrem Leben und Treiben zu Hause, und der Abend verging den Verwandten recht schnell. Gab auch sie und da eine in den Augen von Tante und Cousine allzu freimütige Neuерzung Klaras im Geheimen Stoff nach Bewunderung, so war die Letztere selbst doch stets so unbefangen fröhlich und harmlos dabei, daß nicht leicht ein Tadel dagegen aufkommen konnte.

Der nächste Nachmittag wurde zu einem größeren Spaziergange benutzt. Melanie sollte der Cousine, die nur einmal bis jetzt, vor Jahren als Kind, auf kurze Zeit in der Stadt gewesen war, ein wenig die hauptsächlichsten Strafen und die Umgebung zeigen. Es war prächtiges Herbstwetter, als die beiden sich nach Tisch auf den Weg machten. Freilich meinte die Mäthi unmerklich, als sie den jungen Damen aus dem Fenster nachblickte, daß Klaras hellgraues Beigekleid neben Melanies sehr modernen Promadenanzug fast etwas „pauvre“ aussähe. Klara selbst aber trug ihr einfaches, wenn auch durchaus nicht geschmackloses Kleid wieder mit so „zufriedenem Gesicht“ und hatte vorhin Melanies Toilette so neidlos bewundert, daß die Tante es nicht über's Herz brachte, dem „guten Kind“ — wie sie Klara bei sich selbst nannte — irgend eine Bemerkung dieserhalb zu machen.

Bergung schritt nun das „gute Kind“ an Melanies Seite dahin und bewunderte aufmerksame Augen die schönen Bauten, an denen sie vorbeikamen.

„Sieh, dort wohnen Kommerzienrat Stern's,“ sagte Melanie und deutete mit dem Kopfe auf ein großes, neues Haus mit vielen Eltern und kleinen Thürchen. „Ein Prachtbau, nicht wahr?“

„O ja, das Haus ist hübsch, aber für meinen Geschmack nur etwas zu geschmückt. Es scheinen mir fast zu viele Zierratten angebracht.“

„Aber das ist ja eben altdörflicher Styl und jetzt sehr modern!“ gab Melanie zur Antwort, und zwar in einem Tone, als ob sie damit sagen wollte: Davon verstehst Du eben nichts, liebe Klara! (Fort. folgt.)

## Für Familien.

Vorzüglich alter rother Tirolerwein à 65 Frs. per Liter franco. **Veltliner** Fr. 2.— **Bordeaux**, **Malaga** Fr. 2.25.— **Tokayer** Fr. 3.— **Cognac** Fr. 3.50 per Flasche franco. (Som  
Kantonscheinrechnung zu berücksichtigen.)

Adolf Kuster, Altstätten (St. Gallen).



## Briefkasten

**Seroose.** Unseren herzlichen Glückwunsch zuvor! Das Blatt wird Ihnen nach Wunsch zugestellt werden; dem graphologischen Urtheil dürfen Sie jedenfalls ohne Herzlosigkeit entgegensehen. Ihre herzlichen Grüße seien bekräftigt.

**L. H. F.** Durch eine systematische Abhärtung Ihres Körpers können Sie — auch in Ihrem Alter — nur gewinnen. Wenn Sie das kalte Wasser nicht zu ertragen glauben, so lassen Sie's für's Erste temperiert sein und machen Sie nur ganz kurze Anwendungen. Sowie der ganze Organismus sich kräftigt, so werden auch die jetzt geschwächten Augen davon profitieren. Täglich mehrmägige kalte Waschungen hinter den Ohren und im Nacken erweisen sich vorzüglich zum Kräftigen der Augen. Der Aufenthalt in frischer Luft ist aber ein Hauptfaktor zur Wiederherstellung des von Überanstrengung geschwächten Augenlichtes. — Das Eintreten von scharfen Pfeffer und frischen Ingesselpulver hat sich als sehr hübsch erwiesen da, wo die Vollborrache sorgfältig verpackt werden können. Wo dies nicht geschehen kann, leisten Räucherungen mit Salmau die besten Dienste. Auch macht man eine Mischung von Lavendelöl, ätherischem Wermuthöl mit Terpentin. Dies vermindert man gut durch Schütteln und tränkt in dieser Mischung beliebige Streifen diclen Fleißpapiers. Diese Streifen werden reichlich zwischen die Wollstoffe gelegt. Wilt man kleider schützen, so stellt man solche Streifen zwischen die Falten und in die Tasche.

**Frl. Laura P.** Sie haben Ihre Haut durch scharfe kosmetische Mittel stark gemacht; auch das rosige Aussehen der Haare beweist dies. Werfen Sie die framemachenden Tinturen und Salben weg und bedienen Sie sich zu Ihren Waschungen einzlig und allein der Salol-Vanolin-Seife. Für deren Bezug wenden Sie sich am besten direkt an die Sauter'sche Apotheke in Genf. Sie werden innert kurzer Frist den besten Erfolg davon spüren können. Das nachträgliche feuchte Einpacken des Kumpfes, abwechselnd mit einem warmen Bade, wo der ganze Körper eingeseift wird, wird die Haut zur Ausscheidung der ungefundenen Stoffe geeignet machen. Die Bäume lassen sich durch einen tüchtigen Bahnarzt unterrichten; es ist anzunehmen, daß die Erkrankung des Bahnsteiges der übrigen Ureise zugeschrieben werden muß. Gönnen Sie sich möglichst viel Aufenthalt in frischer Luft und schlafen Sie bei offenem Fenster. Gewürzte, scharfe Kost muß gemieden werden, dagegen wird der reichliche Genuss von Obst die Kur wesentlich unterstützen. Es dürfte gut sein, wenn Sie die Präparate einem Chemiker zur Prüfung übergeben würden. Wenn Sie dies nicht gerne persönlich thun, so senden Sie die Sachen uns zu. Die Etiketten müssen aber erhalten bleiben.

**A B C.** Das A B C der Gesundheitspflege ist Reinlichkeit, Mäßigkeit und Thätigkeit. Stellen Sie Ihre Kästen, ganz bestimmten Bedingungen und überzeugen Sie sich durch den Augenchein, ob dieselben erfüllt werden können, bevor Sie sich binden.

**Frl. L. B.** Von einer Ladentochter nach Ihrem Sinne verlangt man eine schöne Handchrift und vorrechten schriftlichen Ausdruck. Sicherheit und Gewandtheit im Rechnen ist erste Bedingung. Wie es mit diesem letzteren bei Ihnen steht, das können wir natürlich nicht wissen. Schrift und Zahl aber sind derart, daß Sie bloß eine selbstgeschriebene Öfferte zu senden brauchen, um eine Stelle — nicht zu erhalten.

**Frl. Cl. B.**, sonst in St., nun Wo? Es wäre nun in Montreux eine sehr gute Stelle offen zur Besorgung des Hausswetens von zwei Damen. Bezahlung und Behandlung sehr gut. Eintritt möglichst bald. Wir erwarten umgehend die Mitteilung Ihrer jetzigen Adresse, um anderthalb andere Bewerberinnen berücksichtigen zu können.

**Hrn. F. A. N.** Wollen Sie sich noch ein wenig gedulden. Die eingetauchten Originale müssen Sie uns zu Hände der Bewerberinnen sofort retour senden.

**Frau Cl. G. in B.** Wir sind nicht im Falle, Ihnen in dieser Sache mit Rat zu dienen. Die Haupsache muß eben die Erfahrung thun, und um diese sich anzueignen, braucht es viel Zeit und passende Gelegenheit, mit der wir Ihnen, selbst beim besten Willen, nicht dienen können.

\* \* \* \* \* **Poststempel Frauenfeld.** Um das Interat sub Chiffre K 482 eintrühen zu können, müssen zuerst die Adresse erbitten. **Die Expedition.**

## Das wirklich Gute bricht sich Bahn.

Wieso gelangten an uns Dankesbriefe über die Heilfunktion von Warner's Safe Cure, welches Mittel in letzter Zeit so vielfach von sich sprechen gemacht und welches auf jeden Fall den ersten Rang unter allen medizinischen Erfindungen der Neuzeit einnimmt.

Ehe dieses Mittel bekannt wurde, besaß die medizinische Wissenschaft kein spezifisches Mittel zur Bekämpfung von Leiden der Nieren und Leber und wurden speziell chronische Leiden stets als unheilbar erklärt.

Von welcher Wichtigkeit diese Entdeckung ist, ist am besten dadurch erwiesen, daß ein großer Prozentsatz aller Krankheiten jolch der Nieren und Leber sind.

Die Wirkung dieses Mittels ist überraschend und ein großer Segen der Menschheit.



## Associé-Gesuch.

[713] In ein in bestem Betrieb stehendes Fabrikationsgeschäft wird eine gebildete Tochter mit einer Einlage von Fr. 10 bis 15,000 zum Zwecke der Geschäftsvergrösserung als **Associé** gesucht. Eine Lingère erhält den Vorzug. Offerten unter Chiffre A Z 713 befördert die Exped. d. Bl.

## Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von Schweizer Kaffeegewürz von E. Wartenweiler-Kreis in Kradolf. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645]

## Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich Vorsteher: **E. Boos-Jegher** Neumünster.

[715] Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitsschule** am 7. Oktober. Gründliche praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderer Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 11 Fachlehrerinnen und Lehrer. (H 2949 Z)

**Internat und Externat.** Auswahl der Fächer freigestellt.

**Kochschule.** Bis jetzt über 1400 Schülerinnen ausgebildet. Programme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. Telefon 1379. — Gegründet 1880.

## Kochschule von Frau Engelberger-Meyer oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

[680] Hiermit zeige den geehrten Damen an, dass der 52. Kurs am 27. September 1891 beginnt. (O 282 F)

Es empfiehlt sich bestens

Frau Engelberger-Meyer.

## Erholungsbedürftige

finden im  
**Bad Sonder bei Teufen, Ktn. Appenzell**  
angenehmen und gesunden Herbst- und Winteraufenthalt.

Sonne, geschützte Höhenlage. —

[710] Wenn im Spätherbst und Winter die Thalgegenden unter einem Nebelmeer begraben sind, glänzt über den Höhen Appenzells oft Wochen lang ein heiterer Himmel mit lieblich warmem Sonnenschein. — Heizbare Zimmer. — Christliche Hausordnung. — Pension mit Zimmer vom 1.—15. September Fr. 4. 50, vom 15. September an Fr. 4. — Auf Verlangen ausführliche Prospekte. (H 3843 G)

A. Ruppanner.

**J. SIEBIG Company's**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT** Josiebig  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Pflegelager bei den Corps für die Salut: Weber & Mühleisen, St. Gallen.  
Fuchs & Albrecht, Zürich.  
Zu haben bei den grössten Colonial- und Etwavaren-Händlern, Drogisten etc., Apotheken etc.

## Sauter's cosmetische und hygienische Präparate

haben wohlverdienten Ruf wegen ihrer vorzüglichen Qualität und Wirksamkeit. Sauter's **Salol-Lanolin-Seife**, beste Toiletten-Seife zur Verfeinerung des Teints und Entfernung aller Hautunreinigkeiten. Fr. 1. 25 per Stück.

Sauter's **Zahnpastillen**, neue Anwendung anstatt Zahnpulver; reinlicher, billiger und besser. Die Schachtel Fr. 1. —

Sauter's **Samt-Puder**, vollkommen unschädlicher Puder für Damen, besser als alle ähnlichen Pariser und Berliner Fabrikate. Die Schachtel Fr. 1. —

Sauter's **Stern-Antisepticum**, desinfizirendes Coniferenpürf für Wohn- und Schlafzimmer, Verbesserung der Luft in Krankenzimmern, greift die Lungen nicht an wie Carbol, Chlor etc., in Flacon Fr. 2. —, mit Zerstäuber Fr. 3. —

Dutzendweise Rabatt. —

[617] **Pharmaceutisch. Laboratorium A. Sauter** in Genf.

Erste Preise an allen Ausstellungen.

— Dennler's —

## Eisenbitter

Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses wertvollste Eisenmittel den Haussütern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc. finden durch Anwendung von Dennler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmälig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnendem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungsmittei bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442]

Dépôts in allen Apotheken.

## Sichere Existenz für Damen.

[678] Ein altbekanntes

## Mercerie- und Bonneterie - Geschäft

mit schöner Kundschaft wird Familienverhältnisse halber verkauft. Sichere Geldanlage. Gefl. Offerten sub H 2781 Q an die Annonen-Expedition Haasenstein & Vogler, Basel.

## = Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

[558] **Nef & Baumann, Herisau.**

## Goldene Medaille

Académie nat. de France 1884

## Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885

## Goldene Medaille

[237] Intern. Ausstellung Amsterdam 1887

## Goldene Medaille

(H 2295 L) Weltausstellung Paris 1889.



## — 50-JÄHRIGER ERFOLG.

— Der ALLEIN ÄCHTE Pfeffermünz ist —

## L'ALCOOL de MENTHE RICQLES.

[553] Gegen jedes Unwohlsein empfohlen. Gesundes und erfrischendes Getränk, 53 Auszeichnungen. Schutzmittel gegen Epidemien. Sehr geschätztes Toiletten- und Zahn-Wasser. Fabrik in Lyon. (H 5009 X)

Man verlange den Namen DE RICQLES auf den Flaschen.



## Kochherde

zweilochige, mit Bratofen und Wasserschiff von Fr. 65 an dreilochige von Fr. 130 an empfiehlt in schöner Auswahl. Achtungsvollst

[695]

Ulr. Michel,

Langgasse bei St. Gallen.

**ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA**  
**RR. PP. BENEDICTINER**  
DER ABTEI VON SOULAC (Frankreich)  
Dom MAGUELONNE. Prior  
2 goldene Medaillen: Brüssel 1888 — London 1884  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

**ERFUNDEN 1373** Durch den Prior Pierre BOURSAUD  
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glas Wasser verhindert und heilt das Hobeln der Zahne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnmisch starkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lösern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnschläden sind.

Haus geprägt 1887 SEGUIN BORDEAUX (3908)  
General-Agent: SEGUIN BORDEAUX  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhändlungen.



Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut gründlich restauriren will, der gebraucht den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langau i. E. Gutachten von ärztlichen Autoritäten, welche den Bitter in Spitäler und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein Präparat von ausgezeichneteter Güte, sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des richtigen Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt nach Vorschrift können glänzende Resultate erzielt werden. — Dépôts in St. Gallen in den Apotheken: Hausmann, Rehsteiner, Schobiger, Stein, Wartenweiler; sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 4000 Y) [583]

nur darauf an, wie man es anwendet. Sicher ist: Bei richtigem Gebrauch

## Gebrüder Hug, Zürich

Musikalier- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.



Pianinos  
von solidestem Bau  
in Eisenrahmen,  
gut stimmhaftig,  
mit schönem,  
kräftigem Ton,  
von 600 Fr. an.

### Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus,  
von 125 Fr. an.

Preislisten auf Wunsch.  
Kauf — Tausch — Miethe — Abzahlung.  
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu  
sehr wohlfleiner Preisen.

Lehrer und Anstalten ge-  
niesen besondere Vortheile. [782]

### Eisschränke,

sowie Glacémaschinen, für Familien  
sehr praktisch, liefert nach besten,  
bewährtesten Systemen, in solider  
und zweckmässiger Konstruktion,  
unter Garantie, zu billigen Preisen

J. Schneider (vorm. C. A. Bauer)  
Eisgasse Aussersihl-Zürich Eisgasse  
— Gegründet 1863.



Hilfslieferungen  
weder auf Ver-  
zinsung noch auf Zinsen.

## Feine Flaschenweine:

Malaga, rothgolden und dunkel  
Madere, Muscat, Marsala  
Siebenbürger weiss, Etna weiss  
Tokayer und Lavaux,  
Bordeaux und Burgunder,  
Veltliner und Rheinweine.

Spirituosen.—  
Champagner und Asti.

## Offene Tischweine:

Rothe und weisse  
Tyroler-, Italiener- und Ungarweine.

Eug. Wolfer & Co.  
Rorschach. [64]

Goldene Medaillen:  
Weltausstellung Antwerpen 1885.  
Paris 1889.

## CHOCOLAT



**SUCHARD**  
NEUCHATEL (SUISSE)

Eine kleine Schrift über den  
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen  
versendet auf Anfragen gratis und franko  
an die Verfasserin Frau Caroline Fischer,  
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

## Wolldecken.

Grösstes Lager in:

### Woll- und Pferdedecken,

zu Fabrikpreissen à Fr. 9.80, 18.—,  
26.— und 38.—.

### Alleinverkauf von

Dr. Lahmann's

### Reform-Baumwoll-Unterkleidung:

Strümpfe, Socken, Leibchen, Hemden,  
Beinkleider etc. etc.

Wolldecken.  
Weiss bis Fr. 23.—

Jacquarddecken,  
halb- u. ganzwollen, von Fr. 11 bis 25.

### Steppdecken

mit Daunenfüllung, wundervolles Fa-  
brikat, von Fr. 42.— bis Fr. 300.—

per Stück.

Reisedecken, Kinderwagendecken  
und Schlummerpuffs.

Tischteppiche, Tischzeuge, Bodenteppiche  
Leichenkleider. [482]

H. Brupbacher, Zürich Bahnhofstrasse 35.

## Grösstes Bettwaarenlager der Schweiz

Gegründet 1866 J. F. Zwahlen, Thun. Gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Post- und Eisenbahn-Nach-  
nahme gut verpackt alle Sorten gefüllte Deckbetten, Unterbetten, Kissen und  
Rosshaarmatratzen, jede verlangte Grösse. Sorgfältig entstaubte, gereinigte und  
gedörrte faumreiche Bettfedern, Flaum, Matratzenhaar und Wolle. [126]

Auf Verlangen versende ich gerne die Preisliste.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen,  
insbesondere für Damen, ist

## ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wieder-  
herstellung der Gesundheit das beste Mittel.



Berühmte Professoren und Ärzte, sowie 17-jähriger Erfolg  
bestätigen die wohltreffliche, heilkräftige Wirkung gegen Blut-  
sucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, all-  
gemeine Körperschwäche, Herzklappen, Unheilheit, Magraine etc.

Erfrischend und stärkend für Krankliche und Schwache, besonders  
für Damen. Belebt den Organismus, hält Erkrankungen fern.

Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel ver-  
sagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an.

Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur acht mit obiger

Schutzmarke „2 Palmen“. Beim Einkauf achtet man darauf und verlange ausdrücklich  
„Eisencognac Golliez“. Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

— Grösste Auswahl —

in Laubsäge-Utensilien, -Werkzeugen und schönstem Laub-  
sägeholz — Stücke von 40 Cts. an und höher — Vorlagen auf  
Papier und auf Holz lithographirt; ferner Vorlagen und Werk-  
zeuge für Kerbschnitzerei empfiehlt geneigter Abnahme bestens

Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.

C. Sprecher, 1. Schlossi, St. Gallen

3 Eisenwarenhandlung en gros et en détail

Spezialität in Laubsäge-Artikel.

(Preislisten und Kataloge zu Diensten.)

Fischhandlung, gros & détail

Gebr. Läubli, Ermatingen (Bodensee).

— Spezialitäten: —

Seeforellen, Blaufischen, Hechte, sowie

sämmtl. Bodenseefische frisch u. billigst.

4 Atelier und Lehrinstitut für

Damenschneiderei

Schw. Michnewitsch, Zürich, Lindenhof 5.

Schulbuchhdlg. W. Kaiser (Antenen), Bern.

Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz.

6 Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Mal-

utensilien, Bureauartikel. Katalog gratis.

Gegr. Kunst- & Frauenarbeitsschule. 1880.

Praktische Töchterbildungsanstalt 2

Boos-Jegher — Zürich. — Vorsther.

Feine Flaschenweine

und vorzügliche offene Tischweine

empfehlen

Eug. Wolfer & Cie., Rorschach.

18

Filialen in: —

Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Luzern,

Prospekte Biel, Lausanne, Genf.

gratis.

### Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man kann sich jederzeit abonnieren auf zwölf Monate.  
Preis: per Zeile à 25 Cts. per Monat. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko an die

Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen zu richten.

Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger

Insertionen auf billigte Weise und lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma die gefälliger

und kostengünstigeren kommunikirten Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet; ebenso für Hotels,

Pensionen und Institute etc.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Zeitung“ und deren Eigen-  
schaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 20,000 Lessern  
in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

## Schweizer Champagner

der

Fabrik Stella —  
Zürich — Unter-Engstringen.

Carte noire Fr. 2.25 pr. Fl.

Carte blanche „ 2.50 „ „

Halbe Flaschen 50 Cts., pro 2/3 Fl. mehr.

Die Champagner sind nicht durch Koh-  
lensäure-Imprägnirung, sondern vermit-  
telt Gährung aus Naturwein und zwar ohne irgend welchen Zusatz von  
Spirituosen oder Liqueur hergestellt. Die  
Champagner sind den französischen ähn-  
lich und Gesunden wie Kranken ausser-  
ordentlich gut bekommlich.

Verkaufs-Stelle für St. Gallen:

J. A. Hotz, z. Antlitz.

Im Einzelverkaufe erhöhen sich die  
Preise um 25 Cts. pro Flasche oder  
15 Cts. pro halbe Flasche.

Vertreter für die Kantone St. Gallen,  
Appenzell und Thurgau: Lemm-Marty  
in St. Gallen. [530]

## CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

## SPRUNGLI

leicht löslicher reiner

## CACAO

ZÜRICH. [556]

Von Kennern bevorzugte Marke.  
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

## Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung

Brüssel 1891: Ehren-Diplom.

— VICTORIA KINDER ZWIEBACK MEHL

FR. TOBERER WINTERTHUR

Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch.  
Hauptsächlich blut- und knochenbildende  
Bestandtheile, auch für Erwachsene bei  
Magenleiden. Aerztlich empfohlen und  
chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr.  
G. Wittstein in München und Prof. Dr.  
A. Rossel in Winterthur. Zu haben in  
allen Apotheken, Drogerien und bessern  
Spezereihandlungen. [882]